

30. Internationales Frauen-Fußballturnier des TuS Jöllenbeck – »Weltklasse 2009«

Die Dauerbrenner aus Brandenburg

Turbine macht das Dutzend voll

Von André Paul Landherr

Bielefeld (WB). Wie schon im Vorjahr reichte es auch in diesem Jahr bei »Weltklasse 2009« für den 1. FFC Turbine Potsdam nicht für den Einzug ins Finale. Zum dritten Mal in Folge landete das Team von Bernd Schröder auf dem dritten Platz.

Bereits zum zwölften Mal in Folge gastierte der zweimalige Deutsche Meister am vergangenen Wochenende in Jöllenbeck und Trainer Schröder, seit 1997 im Amt, war immer der verantwortliche Mann hinter der Bande. So ist gerade er prädestiniert dafür, die Entwicklung des Turniers zu beurteilen: »In den letzten Jahren ist alles viel athletischer geworden. Früher war der Klassenunterschied zwischen den Teams enorm. Heute ist das Niveau sehr hoch und ein Leistungsgefälle zwischen den Mannschaften kaum noch zu erkennen.«

Auch für den Veranstalter findet der Potsdamer Trainer nur lobende Worte: »Das ist hier alles schon sehr professionell. Wir kommen immer wieder gerne, auch weil es eine gute Vorbereitung auf den DFB-Hallencup ist. Und auch die Zuschauer sind klasse. Sie sind immer objektiv und honorieren guten Fußball.«

Diesen bot über weite Strecken auch der 1. FFC. Immer mehr macht sich die gute Nachwuchsarbeit bezahlt, auf die man in Potsdam baut. »Im Gegensatz zum 1. FFC Frankfurt kaufen wir nicht nur fertige Spielerinnen, sondern

bilden sie lieber selber aus«, stellt Trainer Schröder zwei unterschiedliche Philosophien dar.

Tatsächlich kann man in Potsdam stolz darauf sein, dass fast alle Spielerinnen schon Länderspiele für deutsche Nachwuchsauswahlen absolviert haben oder noch absolvieren.

Trainer Schröder, gleichzeitig auch noch Manager und zweiter Vorsitzender des Vereins, sieht in diesem Konzept einen elementaren Baustein für das Projekt WM 2011. Sein Ziel, wie im Übrigen auch das seiner Duisburger Kollegin Martina Voss, ist es, viele gute Spielerinnen für die Weltmeisterschaft im eigenen Land zu formen.

Dennoch will man in der Landeshauptstadt Brandenburgs nicht nur Ausbildungsbetrieb des DFB sein, sondern auch eigene Erfolge bejubeln. In der Bundesliga liegt man derzeit acht Punkte hinter Primus Bayern München.

»Der Zug ist aber noch nicht abgefahren, wir wollen noch mal angreifen«, hat Trainer Schröder die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben. Denn auch die Damen des FC Bayern verfügen über eine sehr junge Mannschaft, die nach einer überragenden Hinrunde möglicherweise auch einmal eine Schwächeperiode durchleben muss. Und dann will der 1. FFC noch einmal oben angreifen.

Dabei können sich die Mädels dann in jedem Fall auf die tolle Unterstützung ihrer Fans verlassen. Auch in Jöllenbeck wurden sie an zwei Tagen von etwa 30 mitgereisten Fans lautstark unterstützt. Dass Turbine auch 2010 in Jöllenbeck dabei ist, daran zweifelt schon jetzt kaum jemand.

Baustein für das Projekt WM 2011



Da war der Jubel groß. Bundesligist FCR 2001 Duisburg gewann erneut das Jöllenbecker Frauen-Fußballturnier in der Realschulsporthalle und kassierte neben einer Geldprämie auch den großen Wanderpokal der Sparkasse Bielefeld. Fotos (4): Bernhard Piel

Gütersloh spielt gegen Potsdam das »Zünglein an der Waage«

FCR 2001 Duisburg nimmt vergessenen Pokal der Sparkasse wieder mit

Von Werner Jöstingmeyer

Bielefeld (WB). Mit einem wahren Feuerwerk beendete gestern der FCR 2001 Duisburg das 30. Internationale Frauen-Fußballturnier des TuS Jöllenbeck. Mit 7:3 (2:0) bezwang der momentane Bundesligavierte die norwegischen Gäste von Stabaek FK und verteidigte damit überlegen den Siegerpokal der Sparkasse Bielefeld.

»Wir haben ein schönes Jahr 2009 vor uns und das hat hier in Jöllenbeck sehr gut begonnen«, freute sich Trainerin Martina Voss und gratulierte ihrem Team »zu einer phantastischen geschlossenen Mannschaftsleistung.« Die unterlegenen Norwegerinnen waren keineswegs betrübt. »Wir haben insgesamt ein tolles Turnier gespielt, obwohl unsere Niederlage im Finale ein bisschen zu hoch ausgefallen ist«, meinten sie.

Schon in der Vorrunde hatten sich Duisburg und Stabaek zweimal gegenüber gestanden. Im Hinspiel siegte der deutsche Bundesligist 3:1, das Rückspiel endete 1:1. Der FCR Duisburg wurde dadurch Gruppensieger, die Norwegerinnen belegten vor Herford und dem enttäuschenden BK Odense den 2. Platz.

In der Vorrundengruppe zwei spielte ausgerechnet mit dem FC Gütersloh das klassentiefste Team das Zünglein an der Waage. Der Zweitligist besiegte im letzten Gruppenspiel die favorisierte »Turbine« aus Potsdam mit 1:0. Den unjubilanten Treffer erzielte Kristina Gessat. Dadurch musste Potsdam nicht nur den angepeilten Gruppensieg dem dänischen Pokalsieger und aktuellen Hallenmeister Fortuna Hjørring überlassen, sondern im ersten Halbfinalspiel auch gegen den Ligakonkurrenten Duisburg antreten. »Die Begegnung mit Duisburg hätten wir uns gerne für das Finale aufgehoben«, meinte Potsdams Trainer Bernd Schröder. Seine Befürchtungen wurden wahr. Das Halbfinale zwischen Duisburg und Potsdam endete 1:1. Nun musste die Entscheidung vom Neunmeterpunkt fallen. National-

spielerin Babet Peter zeigte Nerven. Duisburgs Torfrau Christina Bellinghoven parierte den entscheidenden Schuss und brachte damit den FCR ins Finale, für das sich auch Stabaek durch ein knappes 1:0 gegen Hjørring qualifiziert hatte.

Schaffte Vorjahressieger FCR Duisburg den erneuten Triumph? Viele Zuschauer übertrugen den Norwegerinnen die Favoritenrolle, weil sie mit 13 Punkten in der Vorrunde einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen hatten. Doch die junge Duisburger Truppe sorgte schnell für klare Verhältnisse und sicherte sich erneut den Wanderpokal der Sparkasse Bielefeld, den sie Samstag bei ihrer Abreise nach Jöllenbeck zu Hause vergessen und per Kurier erst nachgeholt hatten.

Die 30. Auflage des Jöllenbecker Frauenturniers war erneut eine tolle Veranstaltung, wengleich so ein bisschen das Glimmerlicht fehlte, das im letzten Jahr die flinken Damen aus Island gesetzt hatten. So gab es nicht wirklich einen echten Publikumsliebbling. Doch

der Funke zum Publikum sprang trotzdem über, weil alle acht Mannschaften großartigen Einsatz und viele gute Szenen ablieferten. Das Fazit von Chef Olf Beugholt: »Es ist schwer diese Veranstaltung jedes Jahr erneut zu toppen.«

ERGEBNISSE

Vorrundengruppe 1

Duisburg - Odense	4:1
Herford - Stabaek	1:4
Duisburg - Stabaek	3:1
Odense - Herford	0:1
Stabaek - Odense	6:2
Herford - Duisburg	1:1
Odense - Duisburg	1:8
Stabaek - Herford	3:0
Stabaek - Duisburg	1:1
Herford - Odense	2:3
Odense - Stabaek	1:3
Duisburg - Herford	2:1

1. FCR Duisburg	19:6	14 Pkt
2. Stabaek FK	18:8	13 Pkt
3. Herforder SV	6:13	4 Pkt
4. Odense BK	8:24	3 Pkt

Vorrundengruppe 2:

Potsdam - Göteborg	2:0
Gütersloh - Hjørring	0:1
Potsdam - Hjørring	3:0
Göteborg - Gütersloh	2:0
Hjørring - Göteborg	3:1
Gütersloh - Potsdam	0:2
Göteborg - Potsdam	3:1
Hjørring - Gütersloh	3:1
Hjørring - Potsdam	1:1
Gütersloh - Göteborg	1:3
Göteborg - Hjørring	0:1
Potsdam - Gütersloh	0:1

1. Fort. Hjørring	9:6	13 Pkt
2. Turb. Potsdam	9:5	10 Pkt
3. Göteborg	9:8	9 Pkt
4. Gütersloh	3:11	3 Pkt

Platzierungsspiele

Herford - Gütersloh	5:6 n.N.
Göteborg - Odense	6:5 n.N.

Halbfinale:

Duisburg - Potsdam	6:5 n.N.
Hjørring - Stabaek FK	0:1

Endrunde:

Spiel um Platz 7: Herforder SV - Odense	6:1
---	-----

Spiel um Platz 5: Gütersloh - Göteborg	4:5 n.N.
--	----------

Spiel um Platz 3: Potsdam - Fort. Hjørring	3:0
--	-----

Endspiel: Duisburg - Stabaek FK	7:3
---	-----



Bernd Schröder ist seit 1997 Trainer vom 1. FFC Turbine Potsdam, zugleich aber auch Manager und 2. Vorsitzender des Vereins



Gleich fünf Spielerinnen erzielten fünf Treffer und wurden als beste Torschützinnen ausgezeichnet. Von links: Linda Bresonik, Lise Klaveness, Annike Krahn, Katrine Pedersen, Jennifer Oster

UEFA-Fußball-Pionierin

Monika Staab auf Besuch in Jöllenbeck

Bielefeld (WB/wj). Sie gründete einst die SG 08 Praunheim und den Nachfolgeverein 1. Frauen-Fußballklub Frankfurt. Fast 30 Jahre war Monika Staab Vorsitzende, Managerin und Trainerin. Das Jöllenbecker Turnier gewann sie viermal, zuletzt 2002 mit dem 1. FFC Frankfurt.

Vor drei Jahren warf sie am Main das Handtuch und tourt nunmehr seit zwei Jahren um die Welt. Die UEFA hat Monika Staab als Entwicklungshelferin in Sachen Frauen-Fußball angestellt. »Ein toller Job«, schwärmt sie und bilanziert: »In den letzten beiden Jahren habe ich 30 verschiedene vorwiegend muslimische Länder gesucht.« Ihr Eindruck: »Es ist sehr schwer, Frauenfußball wird nicht überall akzeptiert.«

Sie schwärmt von Afrika, von den Fidschi-Inseln, von Tonga und von Pakistan. Die Frauen-Pionierin hat inzwischen viel erlebt. Gern gibt sie zu: »Da weiß man

erst wie gut es uns geht.« Das Jöllenbecker Turnier ließ sie sich gestern nicht nehmen. »Ich war in der Nähe und wollte doch mal meine Jöllenbecker Freunde wiedersehen.«



Alte Bekannte: Monika Staab und Turnierchef Olaf Beugholt

Hamm TSG-Motor oder Stolperstein?

Jörg Harke bleibt TuS 97-Trainer

Von Jörg Manthey

Bielefeld (WB). Dieses Déjà-vu-Erlebnis hätten sich die Handballer aus Altenhagen und Heepen gerne erspart. »Wir sind jetzt da, wo wir eigentlich nicht mehr hinwollten«, sagt TSG-Chef Heinrich Rödding mit Blick auf die Oberliga-Tabelle, ohne die neue Situation dramatisieren zu wollen. »Wir haben einen Punkt weniger als der Erste. Das schockt mich nicht.«

Wird der HSE Hamm für die TSG zum Stolperstein oder zum Motor für den unverändert angestrebten Aufstieg? In der Hinrunde hatten die Bielefelder aus der 33:37-Auftaktschlappe in Hamm wohl die richtigen Schlüsse gezogen, wie 13 Siege hintereinander unterstreichen. Kann die augenblickliche Wut wiederum in positive Energie umgewandelt werden, sollte es zum Hap-pyend kommen. »Aber das geht nicht von allein«, mahnt Heinrich Rödding die Crew, an sich zu arbeiten. Solch ein Fehlschlag habe sich schon am Vorwochenende gegen Dortmund abgezeichnet.

Christian Grunow räumt ein, dass die TSG am Sonntag »nicht mit solcher Gegenwehr gerechnet« habe. Hamm habe sich »für einige zum Angstgegner« entwickelt. Bloß zwölf erzielte Tore zur Halbzeit bedeuteten eine seit langem nicht erreichte Negativbestmarke. 26 verworfene Angriffe seien ein deutliches Indiz gewesen, wie »fahrlässig« die TSG ein Erfolgserlebnis aus der Hand gegeben habe. »Wir müssen uns auf unsere Stärken und Möglichkeiten besinnen«, appelliert Christian Grunow. »Zurzeit nutzen wir unser Potenzial nicht. Auch in Richtung Disziplin müssen wir dazulernen.«

»Zurzeit nutzen wir unser Potenzial nicht«

Christian Grunow (TSG)

Derweil laufen die Personalplanungen auf Hochtouren. Rödding geht davon aus, dass die kommende Saison »mit weitgehend unverändertem Kader« angegangen wird. Da es Kreisläufer Carl-Moritz Wagner – so er sein Pharmazie-Examen besteht – für eine Weile ins Ausland zieht, besteht auf dieser Position Handlungsbedarf. Christian Grunow, inzwischen 36, möchte vor seinem Laufbahn zu gerne noch einmal aufsteigen. Beruf und Familie sollen künftig Vorrang haben. Wobei er einem Status als »Standby-Spieler« durchaus gewogen ist – wenn Trainer und Teamgefährten das ebenso sehen.

Mit Interesse verfolgt man im Lager des Tabellendritten TuS 97 Bielefeld-Jöllbeck den Leistungseinbruch beim entthronten Primus. Nur noch drei Zähler trennen die Ortsnachbarn. »Es ist schön zu sehen, dass auch die anderen verwundbar sind«, wohnt Koordinator Frank Brennecke die 97-er »wieder im Rennen. Aber wir müssen jetzt auf uns selber aufpassen. Wichtig ist, dass wir unsere Hausaufgaben erledigen«. Und sollte es zum Ortsderby am 27. März in der Seidensticker Halle

in der Tabelle immer noch eng zugehen, »dann leihen wir uns eben die Trikots aus Hamm«, witzelt Brennecke. Fest steht inzwischen, dass Jörg Harke auch im kommenden Jahr im Bielefelder Norden auf der Trainerbank sitzen wird. Eine »Niederlage« kassierten die Jürmer hingegen auf dem Transfermarkt. Torhüter Jan-Hendrik Koch (25) vom Landesligisten SG Bünde-Dünne hat dem TuS 97 ab- und dem TuS Spenge zugesagt. »Finanziell konnten wir nicht mithalten«, bedauert Frank Brennecke. Auf dem Pfosten-Posten besteht Handlungsbedarf, da Marcus Tiemann inzwischen in Offenbach arbeitet und höchstens noch freitags trainieren kann.



Der sechsmalige TSG-Torschütze Johann-David Starck sah in der 59. Minute nach seiner dritten Zeitstrafe »Rot«. Foto: Bernhard Pierel

Gadderbaum gewinnt

Gastgeber TuS 08 Senne II im Finale geschlagen

Bielefeld (WB/nr). Turniersieger beim 16. Herforder Pils-Carolinen-Cup der TuS 08 Senne wurde der B-Ligist SV Gadderbaum. Im Finale konnte die Mannschaft von Trainer Ivan Pacheco die zweite Vertretung des Gastgebers mit 2:0 schlagen. Dabei wurde aber nicht nur von Seiten der Betroffenen mit einer »Fehlentscheidung des Schiedsrichters« (Turnierleiter Rüdiger Ehlers) gehadert, der am Anfang des Spiels ein »ganz klares Tor« der Senner übersehen haben soll. Der Ball sei hinter der Linie gewesen. So konnte auch A-Jugendsspieler Mirko Cacic (Senne), mit 13 Treffern bester Schütze des Wochenendes, dem Gadderbaumer Tor vier Minuten vor Schluss nichts mehr entgegensetzen.

Im kleinen Finale musste sich Sennes »Erste« geschlagen geben, die angesichts zahlreicher verborgener Chancen mit 5:6 im Elfmeterschießen gegen den FC Altenhagen unterlag. Nach überstandener Vorrunde nicht über die Zwischenrunde hinaus kamen die SpVg Steinhagen und C-Kreisligist VfL Ummeln II. Der mit zwölf Mannschaften besetzte Wettbewerb sei laut Ehlers mit nur fünf Zeitstrafen »sehr fair verlaufen«. Auch spielerisch habe man sich den Fußball »recht gut ansehen« können. Positive Rückmeldungen gab es auch von anderen Vereinen wie dem Bezirksligisten SC Bad Salzufen, der verlauten ließ, zu einem so gut organisierten Turnier jederzeit gerne wiederzukommen.



Überschwänglich feierten die Spielerinnen der FCR 2001 Duisburg ihren erneuten Turniertriumph in der Jöllbecker Sporthalle

Lob vom Oberbürgermeister

Jöllbecker Organisatoren analysieren und besprechen Kritikpunkte

Von Werner Jöstingmeyer (Text) und Bernhard Pierel (Fotos)

Bielefeld (WB). Nach dem Spiel ist vor dem Turnier. Unmittelbar nach dem Abpfiff des 30. Internationalen Frauenfußball-Turniers dachte Turnierchef Olaf Beugholt schon wieder an die 31. Auflage dieses wohl spektakulärsten Budenzaubers unter einem deutschen Hallendach. »Erste Kontakte wurden bereits geknüpft«, versicherte der Jöllbecker Fußball-Boss.

Natürlich ist es für den Veranstalter eine Verpflichtung den Turniersieger FCR 2001 Duisburg wieder einzuladen. Auch die »Turbinen« aus Potsdam gehören schließlich schon zum Inventar. Unter regionalen Gesichtspunkten ist der TuS Jöllbeck mit den Teilnahmen des Herforder SV und des FC Gütersloh sehr gut aufgestellt. »Ein Zweitligist wie Gütersloh ist uns lieber als eine ausländische Mannschaft, deren Spielerinnen über wenig Hallenerfahrung verfügen«, sagte Potsdams Co-Trainer Dirk Heinrich.

Das konnte man vom norwegischen Finalisten Stabaek FK nicht behaupten. Auch der dänische Hallenmeister Fortuna Hjørring spielte als Vorrundensieger der Gruppe 2 eine sehr gute Rolle, obwohl am Ende nur der 4. Platz herausprang.

Die schwedischen Gäste von Kopparbergs/Göteborg FC waren zwar eifrig bemüht, wurden aber dem Jöllbecker Prädikat »Weltklasse 2009« ebenso wenig gerecht wie der total enttäuschende Odense BK. »Wir werden diese Veranstaltung genau analysieren und uns dann Gedanken über das

»Ich bin mächtig stolz, dass wir das Turnier wieder so reibungslos über die Bühne gebracht haben«

Organisator Olaf Beugholt

kommende Teilnehmerfeld machen«, versprach Olaf Beugholt.

Ob die Spielzeit von 2 x 10 Minuten in der Finalrunde auch der Weisheit letzter Schluss ist, wollte der »Jürmer« Veranstaltungsleiter noch nicht kommentieren. Das kurzweilige Endspiel zwischen Duisburg und Stabaek (7:3) und das packende »kleine Finale« zwischen Potsdam und Hjørring (3:0) hatten sicher diese verlängerte Spielzeit verdient, die beiden weiteren Platzierungsspiele nicht unbedingt.

Ansonsten lief alles wie am Schnürchen an den zwei Turniertagen in der Jöllbecker Realschulsporthalle. Die Organisation nötigte auch Oberbürgermeister Eberhard David den nötigen Respekt ab: »Vor dem TuS Jöllbeck kann ich nur den Hut ziehen. Klasse, was Olaf Beugholt mit seiner Mannschaft hier auf die Beine gestellt hat.«

Über die Lobeshymnen von »höchster städtischer Stelle« war der »Jürmer« Fußball-Abteilungsleiter natürlich sehr erfreut. »Ich bin mächtig stolz, dass wir dieses 30. Turnier wieder so reibungslos über die Bühne gebracht haben«, meinte Beugholt und bedankte sich u.a. bei Geschäftsführer Markus Baumann, Uwe Spilker und Hallensprecher Rolf Kosmann. »Wir verfügen über ein sehr intaktes Team, aber dennoch gibt es Sachen, die wir zukünftig noch besser machen können.«

Auch Monika Staab, die UEFA-Beauftragte in Sachen Frauenfußball war begeistert. Sie sei jetzt einige Jährchen nicht in Jöllbeck gewesen, aber die Veranstaltung habe sich nicht zuletzt durch die Rundum-Bande entwickelt, lobte die ehemalige Trainerin des 1. FFC Frankfurt und stellte fachmännisch fest: »Die Spiele sind schneller geworden.«



Duisburgs Nationalspielerin Linda Bresonik (rechts) wird hier an der Bande von einer Norwegerin hart attackiert. Hinter ihr Kollegin Sonja Fuss



Etwa 2400 Zuschauer an beiden Turniertagen erfreuten sich an den guten Leistungen auf dem blanken Parkett der »Jürmer« Sporthalle

NACHGETRAGEN

Nachbarschaftshilfe

Die Dänen halten zusammen. Weil Odense BK ohne die etatmäßige Nummer eins angereist war, lieh man sich kurzfristig vom Liga-Konkurrenten Fortuna Hjørring die dritte Torfrau aus und machte Line Godtfredsen in Jöllbeck zur Stamm-Keeperin. Sie hielt großartig und sorgte mit dafür, dass Hjørring Platz vier belegte. Ein späterer Transfer ist nicht ausgeschlossen.

Pass vergessen

Ärger mit ihrer etatmäßigen Torhüterin hatte der schwedische Kopparbergs/Göteborg FC. Hedvig Lindahl hatte ihren Pass vergessen. Rasch fuhr sie nach Hause um das Dokument zu holen. Als sie wieder am Airport eintraf, war der Flieger nach Deutschland weg. So bekam U19-Keeperin Susanne Nilsson die Chance beim 30. Jöllbecker Frauenturnier im Tor zu stehen. Das junge Talent nutzte sie und brachte sich mit tollen Leistungen nachhaltig in Erinnerung.



Auf die Erfolge nehmen Heidi Johansen von Fortuna Hjørring (links) als beste Torfrau und Lise Klaveness von Stabaek FK als beste Spielerin erstmal einen kräftigen Schluck aus dem großen Glas Gerstensaft